

Keine Lust auf noch mehr Lärm

Tatzelwurm-Pläne sorgen bei Freimannern für viele Bedenken – Initiator und BA wollen Test bei einem Ortstermin durchführen

FREIMANN Ein Ort für Kulturveranstaltungen aller Art an Frankfurter Ring und Situlistraße soll es sein. Das sind die Pläne von Florian Schönhofer für den Tatzelwurm unter der Autobahnbrücke in Freimann (*Hallo berichtet*). Diese hat der Wirt des Café Kosmos nun im Unterausschuss Bildung, Soziales und Budget vorgestellt. In der Sitzung waren auch Anwohner aus Freimann anwesend – die gar keine Lust auf das Projekt haben.

„Wir brauchen keine weitere Partymeile. Wir haben mit Zenithhalle, Kesselhaus, Wannda Zirkus und Fußballspielen in der Allianz Arena schon genug Ärger“, kritisierte Robert Eggl, Vorstand der Baugenossenschaft Reichsbahnwerk-Freimann. Anwohner Robert Weber pflichtete dem bei: „Der Schall wird vom Veranstaltungsort zu den Häusern in Freimann geworfen.“ Auch er fand, es gebe bereits genug spätabendliches Kulturprogramm in Freimann.

Die Freimanner ärgern sich, weil Schönhofer plant, Konzerte und Raves im nördlichen Bereich unter der Autobahnbrücke zu veranstalten. Dieser Teil sei von Hügeln umgeben, durch welche die umgebende Bebau-

stelle „Moderation der Nacht“ der Stadt sowie den Konzertveranstalter Target begeistern können. „Geplant ist zunächst, die Fläche für drei Monate donnerstags bis samstags zu bespielen“, sagte Schönhofer.

Dagegen wehrten sich die Anwohner: „Die Fläche ist nach Norden hin geöffnet. Der Lärm würde sich nur dorthin entwickeln, wo die Wohnhäuser stehen“, entgegnete Eggl. Zudem würden die Menschen aus allen Richtungen zu den Veranstaltungen strömen. „Es ist bereits heute so: Wenn das Partyvolk abends mit seinem Bier am Harnierplatz vorbeiläuft, weiß man als Anwohner, dass die Nacht gelaufen ist“, ergänzte Weber.

Schönhofer beruhigte: „Es gäbe nur einen zentralen Eingang im Süden am Frankfurter Ring. Die Menschen würden an der Studentenstadt halten und von dort hinlaufen.“ Er erinnerte daran, dass es sich um einen Test handle. „Es geht darum, die Fläche für die Menschen nutzbar zu machen, egal, ob Jung oder Alt. Geben Sie uns eine Chance. Es wird es wert sein!“ Ein genaues Konzept werde derzeit erstellt.

Dagmar Föst-Reich (FDP), Vorsitzende des Ausschusses, schlug als Lösung einen gemeinsamen Ortstermin mit Stadt, Veranstalter und Anwohnern vor. „Dann könnten wir auch einen Bass-Test durchführen. Durch diesen wüssten wir, wie sich der Lärm

